



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

591 (19.12.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-425098](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-425098)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich,
einmal im Jahr 7 Mark,
vierteljährlich 3 Mark 50 Pfennig,
vierteljährlich 3 Mark 50 Pfennig,
vierteljährlich 3 Mark 50 Pfennig.

Anzeige:

Die Kolonial-Anzeige . . . 20 Pf.
Die Anzeigen-Anzeige . . . 20 Pf.
Die Anzeigen-Anzeige . . . 20 Pf.

(Rheinische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Rheinischer Volksblatt.)

Telegraphen-Vertrag

„Journal Mannheim“

Telegraphen-Vertrag

Direktion u. Postabteilung 1443

Druckerei-Bureau (An-

nahme) Druckarbeiten 642

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 218

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6. 2.

Bestellte und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6. 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Mittags 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Nr. 591.

Mittwoch, 19. Dezember 1906.

(Abendblatt.)

St. Petersburger Wochenbild.

(Von unserem Petersburger Mitarbeiter.)

St. Petersburg, 15. Dez.

Eine weitere Erinnerung an den Krieg mit Japan bildet der jetzt verhandelte Resoatow-Prozess. Admiral Resoatow hatte in der Schlacht bei Tsushima bekanntlich sein Geschwader den Japanern widerstandslos übergeben. Der Admiral beharrt auch heute noch auf seiner Behauptung, seine Schiffe wären kampfunfähig und seine Mannschaft schlecht ernährt gewesen, er habe durch die Uebergabe die weitere Vernichtung von Tausenden junger Menschenleben verhindern wollen. Ueber die hochgradige Minderwertigkeit der dem Admiral zur Verfügung gestellten Schiffe besteht wohl kaum ein Zweifel. Es ist bei der Abreise des Geschwaders bedenklich der Kopf darüber geschüttelt worden, wie man Schiffe, die kaum zum Küstenschutz zu gebrauchen waren, die gefährliche Reise durch die ostasiatischen Gewässer antreten lassen konnte. Jedenfalls hat Admiral Resoatow mit seiner Schilderung des Zustandes seines Geschwaders vollkommen recht. Doch hier handelt es sich weniger darum, als um die Frage, ob der Zustand des Geschwaders ein Entschuldigungsgrund für das Verhalten des Admirals ist, ob Resoatow nicht doch in einem Augenblicke, der über das Schicksal des ganzen Krieges entscheiden hat und wo die Ehre Russlands auf dem Spiele stand, das Wagnis hätte unternehmen müssen, das Leben der ihm anvertrauten Mannschaften preiszugeben. In dieser Prinzipienfrage steht der Führer der gesamten Schlachtflotte Admiral Resoatow fest auf dem Standpunkte, daß der Versuch hätte unternommen werden müssen. Der alte Draufgänger kannte den Zustand seines gesamten Geschwaders ebenso gut. — Gleichwohl hatte er sich dazu entschlossen, den Durchbruch durch die überlegene Flotte der Japaner gerade bei Tsushima zu versuchen. Als Zeuge geladen vertritt Roschidschewskij diese Anschauung vor dem Marinegerichtshof. Als er den Gerichtshof verließ, ehrten ihn sämtliche Anwesende durch Erhebung von den Sitzen. Doch teilt seine Meinung nur eine geringe Schar der russischen Gesellschaft. Der unglückliche Krieg liegt nun einmal hinter Russland, die Sympathie für kriegerische Ereignisse ist nun wohl nur noch in militärischen Kreisen zu finden. Man teilt lieber die Freude der Angehörigen der durch den Admiral Resoatow für eine Friedensarbeit dem Vaterlande geretteten etwa 2500 Seeleute. Mut ist in Russland genug geflossen, auch nach dem Kriege. Militärischen Ruhm hat Resoatow durch sein Verhalten nicht erworben. Das hat er mit dem Ausschusse aus der Marine bezahlen müssen. Vor dem Marinegericht haben nur lehrmännische Gesichtspunkte zu entscheiden. Auch wird sich die Gesellschaft mit einer Beurteilung des bereits schwergeprüften, ehemaligen Admirals Resoatow nicht beschäftigen. Zudem hat der Umstand, daß er wie Roschidschewskij jede Verantwortung von den Schultern seiner damaligen Untergebenen und nunmehrigen Mitangeklagten auf sich nimmt, den alten Seehelden in ein sehr sympathisches Licht gerückt. Das russische Volk hält sich nicht gern an theoretische Prinzipien, wie es sich ja auch von den revolutionären Theoretikern abgewandt hat.

und läßt lieber sein Herz reden. — Zuletzt steht der Fahrenverrat, wie sich ihn Resoatow hat zuschulden kommen lassen, in gar keinem Verhältnis zu den tiefbeschämenden Ereignissen, welche in der russischen Marine nach Tsushima stattgefunden haben, obwohl ein Zusammenhang zwischen Tsushima und Sewastopol, Kronstadt u. s. w. unerkennbar ist.

Nicht anders als eine Erinnerung an Russlands traurige Jahre kann man auch die Ausbrüche revolutionären Charakters nennen, von denen Russland noch immer nicht verkommen wird. Vor allem wären hier die Unruhen in den russischen Provinzen zu nennen, die stets wiederkehren. Während nach einerseits von einer Ueberwindung der im Herbst so akut gewordenen Hochschulkrise und einem Siege der großen lernstrebigen Mehrzahl unter den Studenten sprechen kann, als von einem Zeichen der Befundung des russischen politischen Lebens, so ist andererseits immer noch die Gefahr vorhanden, daß der lernstüchtige Teil der Studentenschaft den Frieden wieder löst und durch geistige Agitation alle guten Vorsätze über den Haufen wirft. Die Unstimmigkeit der Studenten der Militär-medizinischen Akademie und des Fortifikations in St. Petersburg haben zur Drohung der den Anstalten vorgelegten Minister geführt, die Hochschulen zu schließen. Diese erste Warnung ist als die erfolgreichste zu bezeichnen; denn ebenso wenig wie die lernstrebigen Hochschüler die Lehrstätte gesperrt sehen wollen, wünschen auch die Kadettenbrüder eine Agitationsstätte zu verlieren. — Der Prozess gegen die Charkower revolutionären Studenten hat in einer unglaublich gelinden Bestrafung der Schuldigen ein Ende gefunden. Schließlich hat aber auch das sein Gutes. Wenigstens hat es dabei einmal ein paar erhoffte Märtyrer weniger gegeben, der Grund zu einem solidarischen Protest der Hochschulen gegen eine solche Strafe ist in Bezug gekommen; endlich, daß man es nicht mit ernst zu nehmenden Politikern, sondern mit „grünen Jungen“ zu tun hat, ist eine Auffassung, die wie ein kalter Wasserstrahl wirkt.

Zu den Nachklängen der Revolution ist auch die Aufhebung eines ganzen Revolutionäres in Riga zu rechnen. Auch hier stehen wir vor der grünen Jugend, die Nord- und Randorten verliert und sogar ein Attentat auf den neuen baltischen Generalgouverneur Baron Wäcker-Salomski geplant hat. Hier hat Wilde indes wahrlich keinen Platz. Die Schandthaten des Blutgefäßes sind so empörend, daß wohl nur ein strenges Exempel abkündend wirken kann.

Vom Parteileben war nichts Besonderes an die Oberfläche getreten, es sei denn die Beobachtung, daß alle Parteien in engerer Tätigkeit sind. Am 10. (23.) Dezember werden voraussichtlich fast in ganz Russland die Wählerlisten veröffentlicht werden können. Beforgniszerregend ist das Anwachsen des Einflusses des Verbandes „russischer Leute“, die am vergangenen Sonntag (26. Nov.) in Petersburg eine lärmende Manifestation veranstalteten, dann die Konföderation der polnischen nationalen Parteien, während die polnischen Sozialisten im Parteihader zerfallen und somit an Gefährlichkeit verlieren.

Die neunte internationale Automobil-Ausstellung in Paris.

Vom 7. bis 23. Dezember 1906.

(Von unserer Pariser Mitarbeiterin.)

R.K. Paris, 17. Dez.

Unter den vielen Attraktionen, die Paris bietet, ist die Automobil-Ausstellung mit die größte; für viele überhaupt die größte. Sie wird deshalb wohlweislich auf den letzten Monat im Jahre verlegt und mit einem Glanz in Szene gesetzt, wie ihn keine andere Ausstellung aufweisen kann. Mit den Erzeugnissen der modernen Technik und Mechanik Hand in Hand gehend, übertrifft die diesjährige Ausstellung alle vorhergehenden in unterhaltender Weise und der verblüffte Besucher fragt sich, ob solche Darstellungen überhaupt noch feierungsfähig sind. Die Ausstellung nennt sich international und ist es auch; doch stehen im Vordergrund des Interesses die französischen Erzeugnisse, die an Zahl und Gefälligkeit der Form den ersten Rang behaupten. Ganz Frankreich schaukelt im Triumph seiner Automobil-Industrie; aus allen Weltgegenden treffen Käufer ein, unter denen, wie immer bei Amerikaner am kapitalstärksten sind. Etwa hat die französische Hölle, die am Palais des Automobile-Clubs, der sich auf der Place de la Concorde befindet, angebracht ist und prälatragende Säulen von Johannisbrot gekrönt weisen den Weg zum Grand-Palais in den Champs-Élysées, in dem sich die Ausstellung befindet. Sie ist von 10 Uhr früh bis abends 7 Uhr geöffnet und den ganzen Tag über sehr zahlreich besucht; aber wenn sich der Abend zur Erde neigt, dann wagt in den herrlich erleuchteten Champs-Élysées erst recht ein gerades sinnvermittlendes Treiben und das Wagen aller Arten Schiffe, die ihren Weg zum Ausstellungspalast nehmen. Außerhalb, wie ein in Licht getauchtes Märchenland bietet er sich den entzückenden Blicken des Beschauers dar. Alle elektrischen Lichter sind ins Treiben geföhrt und gern würde man sich dem heraufbesahenden Luftstrom hingeben; aber der Rückwärtler darf über tausende Bewunderer nicht die

eigene Sicherheit des Leben vergessen, die in diesem Gewoge der Un- und Gefahr ernstlich gefährdet ist. Wunderrausch nicht er rathlos, und verweilt an der Möglichkeit durch dieses Chaos seinen Weg über den Platz hindern zur Ausstellungsgelände nehmen zu können. Endlich ist ihm doch dieser unglückliche gelungen; er steht vor den Porten des Grand-Palais; nach ein zungen und Schieben und das Tourniquet ist passiert. Er befindet sich in der Ausstellung. Welch einen überausgehenden Anblick bietet der von Millionen elektrischen Flammen erleuchtete, immense Raum! Er ist von unzähligen, geschmackvoll decorierten Ständen der Automobil-Weltfirmen besetzt, in denen Automobile, nichts als Automobile ausgelegt sind. Immer dasselbe Thema, aber mit welcher Anzahl von Variationen! Schnellfahrer, Sport-Wagen, Salonwagen, Lastwagen, Omnibusse; schwere und leichtgehende Schiffe, vom einfachsten bis zum luxuriösesten Modell, von 6 bis 130 Pferdekraften und mit der Fähigkeit mitten im schnellsten Tempo momentan zu stoppen! Das ist eine sehr wichtige Erzeugungsfähigkeit, die dem Lenker die Möglichkeit gibt, Unglücksfällen vorzubeugen. Das Automobil, das bei seinem ersten Erscheinen, in allerdings reiner russischer Form, nur Abscheu, Eohn und Mißtrauen hervorgerufen, ist in seinem Entwicklungsgang das beliebteste und brauchbarste Fahrzeug geworden, das nicht nur das Interesse der Massen erregt, sondern sich in den Tiefen der gesamten Menschheit fest und das erheben ist über Ort und Zeit! Deutschland finden wir auf dieser Ausstellung durch die Weltfirmen Mercedes und Lutz würdig vertreten. Von den Italienern verdienen zunächst Fiat und Bianchi genannt zu werden. Bedeutende Werke sind ebenfalls von allen auf der Ausstellung befindlichen Konstruktionen die allereinstufigste. Die französischen Häuser Renault, Lorraine-Dietrich, Darracq, Charron, Nord, Delannoy-Belleisle, Boreard-Clement, Brouhot, Cottareau, Delahay etc. bieten viel Gebiegenes, ebenso wie Lombard-Vespaire. Die im portier Verkehr befindlichen Automobile sind zum Teil von Chevrolet u. Weller.

Größtes Interesse erregt ein Kriegs-Automobil, das den Werkstätten von Charron, Voigt et Co. entstammt. Es ist ganz aus

Die Reichstags-Wahlbewegung.

Von Zentrum-Graden.

Die sozialdemokratische und Zentrum-Pressen bemühen sich beide aus Leibeskraften, die bürgerlichen Parteien gegen einander zu verhasen. Diese Taktik wird vielleicht eines gewissen Erfolges ebenso wenig entbehren, wie die Fiktion eines neuen „Kulturkampfes“, mit der das Berliner Zentrumorgan und die Berliner „Germania“ die katholischen Wähler für den Wahlkampf „scharf“ machen. Damit sind die Trümmer noch lange nicht ausgeschüttelt. Die „Mölnische Volkszeitung“ kleidet das Zentrum in die Toga des einzigen und letzten Volkstribuns, der nur allein die Volksworte schlage. Und im weiteren Spiel dieser anmaßenden Rolle rückt sich die Spitze der liberalen Wahlkämpfer gegen den Kaiser. So gibt die „Mölnische Volkszeitung“ die Parole aus: „Wer diesmal freisinnig, nationalliberal oder konservativ wählt, der stimmt für das persönliche Regiment — gegen die Volkssouveränität.“ — Welch ein Wechsel in der sozialen monarchischen Zentrumsgeminnung binnen weniger Wochen und Monate! Man rufe sich die Szene auf dem Offener Katholikentage in Erinnerung, wo der Vorsitzende Gröber den Redner mitten im Worte unterbrach und den kaiserlichen, persönlich an den Katholikentag gerichteten Dank auf das Guldigungstelegramm des Katholikentages vorlas. Minutenlang, braulender Jubel! Das Zentrum konnte sich in der Huld des Monarchen. Und heute! Heute beweist ein Leitartikel der „Mölnischen Volkszeitung“ den Zentrumswählern Klipp und klar, der Kaiser habe dem Zentrum feindselig gegenüber, habe den Bruch mit ihm herbeigeführt — daß der Dank von Zentrum-Graden! — In seinem Wahlaufruf unterdrückt das Zentrum selbstverständlich gerade das wesentliche, das nationale Element, dessen Nichtbeachtung und Verleugung durch Zentrum, Sozialdemokratie und Polen zur Auflösung des Reichstages führen mußte. In ihren anderen Kampfortikeln brüht sich die liberale Presse mit der Tugend der Sparsamkeit in den kolonialen Ausgaben. Immer mehr dieser Spiegelscheiterei gegenüber vorgehalten werden, daß bei rechtzeitigem Bau der Bahnhofs-Überbrückung — wobei der ungeliebte Zustand in Südwest-Afrika wahrscheinlich schon längst beendet worden wäre und nicht die ungeheuren und belagerten Opfer an Blut und Gut gefordert hätte. Das Zentrum hintertrieb die Ausführung dieser Bahn, trotzdem die Vorbereitungen dazu längst getroffen waren und ließ sich erst nach langem Feilschen und Verhandlungen zur Bewilligung herbei. Unterdessen hüßten Hunderte von tauberen Arbeitern ihr Leben ein, gingen Millionen und aber Millionen durch Kasse! — Für Transporte verloren, die zudem in vielen Fällen nicht einmal ihr Ziel zu erreichen vermochten. — Diese Engbergigkeit, diesen Mangel an nationalem Sinn, nennt das Zentrum: „koloniale Sparsamkeit!“

Ein Aufruf der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft Herrzog Johann Albrecht zu Mecklenburg erläßt nach stehendem Aufruf an die Mitglieder der Gesellschaft:

An die Mitglieder der Deutschen Kolonialgesellschaft! Der deutsche Reichstag ist aufgelöst, aufgelöst aus Anlaß einer

Ein gefertigt, total verschleißbar und trägt auf seinem Dach die Wirtskasse, die in der Minute 60 Kanonenschüsse abfeuern kann. Das Gesamtgewicht des Wagens mit Munition beträgt 3100 Kilo. Eine gezielte Bestimmung und ein freundlicher Aussehen hat ein vielbewundener Neuwagen der Firma Motocycle u. Co. in Reims und Auvergne. Er erinnert in Form und Farbe an die ehemalige Tzigane, ist aber zeitgemäß elegant ausgestattet und mit feinsten Reifschiffen auf der Decke und dem Hinterell des Wagens versehen. Das Ganze sieht so einladend aus, daß man der Versuchung in dem Wagen Platz zu nehmen, kaum widerstehen kann.

Delahaye ist Lieferant des spanischen Hofes. Nachdem er bereits ein Automobil mit 25 Pferdekraften für die Königin geliefert, hat er nunmehr eine neue Bestellung auf ein Gefährt von 45 Pferdekraften erhalten, das speziell zur Gebirgsfahrten bestimmt ist. Es ist ganz unmöglich alle ausgezeichneten Objekte Reize postieren zu lassen, denn die Anzahl ist eine ganz enorme. Wie wollen wir betonen, daß alles, was wir zu sehen bekommen, den Ansprüchen auf Hochmähigkeit und Eleganz und relativer Geschwindigkeit gerecht wurde.

Ein Ueberflur bringt uns auf die hochgelegene Galerie. Dort und in den großen Nebenträumen hat das Zwei- und Dreirad seinen Platz. Die Zahl derselben ist Region. Ueberdies befinden sich dabei Niederlagen aller zum Automobil-Sport erforderlichen Utensilien und der entsprechenden Bekleidung. Mit einem Worte: Die Ausstellung ist im Großen wie im Kleinen vollständig und übersichtlich eingerichtet, daß selbst dem Laien der Begriff von der Bedeutung des Automobilwesens klar wird.

Auf der Esplanade des Invalides haben die Motorboote ihre Ausstellung gefunden. Diese arbeiten selbstverständlich, da sie mit größerem Widerstand zu kämpfen haben, mit härterem Trude. Es sind viele Ausstellungsobjekte da, die mehr als 300 Pferdekraft repräsentieren. Etwa verläßt der Mensch die Stätte moderner Schaffenskraft, in der Geist zu Geld und Geld zu Geist gewandelt wird.

Herr Karl Eichhorn von Odenheim nach Forzheim, Franz Waly von Baden-Baden nach Karlsruhe; der Telegraphenassistent Karl Ruppmann von Karlsruhe nach Mannheim. Freiwillig ausgeschieden: die Telegraphenassistentin Elise Scholl in Mannheim, der Postagent Valentin Häbel in Rauenberg (Amt Wiesloch), die Postagentin Wilhelmine Fiegler in Bergheim.

Ordnungsangelegenheiten. Wie wir hören, wurde der erste Direktor von Berg u. Co., Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G., Herr Fritz Hammesfahr, vom Kaiser mit dem Roten Adlerorden 2. Klasse ausgezeichnet.

Wittibücherei. Das Wittibücherei-Blatt meldet: Herr Herrmann v. Schöna u. Sohn, Hauptmann z. D., geleitet in der Schützentruppe für Südbaden, zum Bezirkskommandanten beim Landwehrbezirk Mannheim ernannt unter Kommandierung zur Dienstleistung „einem Landwehrbezirk Mannheim, dessen Uniform er zu tragen hat.“ Damit dürfte die endgültige Reuebelegung der Stelle eines Bezirkskommandanten in Mannheim in die Wege geleitet sein. Der bisherige Bezirkskommandant Dr. Frank bei der Kontrollverammlung gerichtliche Verfolgung ausgesetzt hat, wird, wie wir erfahren, aus seinem vorläufigen „Arbeits“ nicht zurücktreten. Daß die Militärbehörde in dieser energischen Weise die Sache erledigen werde, hat wohl keiner bezweifelt, der mit den einschlägigen Verhältnissen auch nur einigermaßen vertraut ist.

Zur Organisation des Handwerks. Die Württembergischen Vätervereine haben eine Reichsgewerkschafts-Gesellschaft gebildet und errichten ein händiges Verzeichnis.

Der Verband von Reichsgewerkschaften. Vom Vorstand des Vereins deutscher Eisenindustrie werden wir um Aufnahme folgender Aufschrift ersucht: Seit mehreren Jahren macht sich hier und da das Verbrechen bemerkbar, den Verband von Reichsgewerkschaften einzuführen oder ganz einzustellen und dafür einen Geldbetrag für mögliche Zwecke zu stiften. Diefem Verbrechen kann aus sozialen Gründen nicht leicht genug entgegengetreten werden, da entgegen der Annahme der in besserer Absicht handelnden Personen durch eine künstliche Einschränkung des Reichsgewerkschaften-Verbandes der Volkswirtschaft weit mehr geschadet als genützt wird, wenn vom letzteren überhaupt die Rede sein kann. Eine bereits vor mehreren Jahren angelegte Statistik weist nach, daß in Deutschland allein über 20 000 Personen in der Eisenindustrie beschäftigt sind. Wer sich selbst von dem Aussehen der Reichsgewerkschaften abhält und anderen diesen Weg empfiehlt, bedenkt wohl kaum, welcher großen Zahl von Gewerbetreibenden, Künstlern und Arbeitern damit das Brod entzogen wird. Etwas weniger vergebens müht man sich, daß diejenigen Kreise, welche von der Abhängigkeit Gebrauch machen, dem besser und behüteteren Teile der Bevölkerung angehören und somit nicht erst eine für sie kleine Ausgabe zu erheben brauchen, um der Pflicht des Wohlwollens genügen zu können. Und auch der Gewerkschafts- und Gewerkschaftsverband, der den Reichsgewerkschaften innewohnt, sollte doch nicht außer Betracht gelassen werden. Der Eifer, den die Gewerkschaften in ihrer Ausstattung und besonders als direkter Bezug auf den Empfänger macht, kann nimmer durch die Veröffentlichung einer Liste von Gratulationen ersetzt werden. Gebe darum ein jeder den Armen, Jünger er vermag, und jeder, der Ehrang und Verus fühlt, zum Wohlwollen anzuregen, der tue dies in der rechten Weise, nicht aber so, daß man dem einen nimmt und dem anderen gibt!

Der Herr Professor Ehrhardt, dessen Verlesung an die Heilige Ädikale Wäddenkunde wir bereits meldeten, liegt man in Verdacht sehr ungern scheiden, wie aus folgenden Ausführungen der „Bruch.“ zu erhellen: „Die Ädikale.“ bringt die Behauptung einer Falschheit, die uns vor einigen Tagen schon unter der Hand mitgeteilt worden war: die Ernennung des Herrn Geheimratskanzler von Ehrhardt vom Heiligen Romanum zum Professor und seine Verlesung an die Heilige Ädikale nach Mannheim. In die Freude über die Beförderung des Herrn Ehrhardt mischt sich ein Tropfen Bitterkeit über seine Verlesung: in all den Kreisen, die dem Lehrer bald Schwelenden näher standen, war er beliebt und geschätzt nicht nur seines immortellen Weisens wegen, sondern auch wegen seines aufrechten Art und seiner Kenntnisse. Speziell in bezug auf die Ädikale hat er keine Arbeit zu viel und gar manche Woche sah man ihn in Wohlgeleit den Abend für Abend auf Agitationsfahrten in Stadt und Land am Abendpuls, wo er mit feinen Worten und mit der ihm eigenen Gewandtheit und Ueberzeugungskraft den liberalen Standpunkt zu vertreten wußte. Wir wünschen Herrn Ehrhardt Glück in seiner neuen Heimat und daß er dort ebensoviele Sympathien finde als er hier zutrifft.“

Die Falschheit als Ursache körperlicher Schädigung. Ueber dieses Thema sprach gestern Abend im Kasino Herr Dr. Riech, Stuttgart im Auftrag der Ortsgruppe Mannheim der Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Der Vortrag war erfreulicherweise sehr gut besucht; besonders zahlreich war die Damenwelt vertreten. Die Ausführungen des Redners waren ungemein interessant. Daß auf dem Gebiete der Falschheit sehr viel geleistet wird, ist nicht zu verkennen; das bedauerndste aber ist, daß gerade Eltern es sind, die hierin die meisten Unterlassungen begehen, die sich dann an der Gesundheit des zum Jüngling heranreifeiten Knaben oder der Jungfrau oft nur allzu schwer rächen. Dem Vortrag voraus ging eine kurze Ansprache des stellvertretenden Vorsitzenden der Ortsgruppe, Herrn Dr. Loeb, der in Anwesenheit des Herrn Stadtratsherrn die Anwesenden willkommen hieß und zugleich für das rege Interesse, das der zahlreiche Besuch dokumentierte, dankte. Da die Falschheit als Ursache körperlicher Schädigung in diesem Lande seit dem Jahre im Mai ihren Höhepunkt in diesem Lande erreichte, so wäre es nur natürlich, wenn das Interesse an dem Vortrag ein so reges wäre. Der Referent, Herr Dr. Riech, der hierauf das Wort ergriff, bemerkte einleitend, daß es ein großer Fortschritt sein würde, wenn man sich nicht noch der materiellen und der gesundheitlichen Seite der Verhältnisse widmen würde. Man sollte glauben, daß in unserer gesunden Zeit die Familie daran denken müßte, daß sie einen Teil des Gemeinwohls ausmacht und daher an ihrem Teil dazu beitragen muß, dem Staate zu gesunden und kräftigen Männern zu verhelfen. Die Familie müßte dazu beitragen, daß die heranwachsende Generation hart und gewöhnt ist, den Kampf des Lebens zu ertragen. Die Ehe sollte sich nicht nur auf gesunde Individuen beschränken, die Aussicht zu einer gesunden Nachkommenschaft bieten. Leider ist nicht zu leugnen, daß selbst bei bestem Bewußtsein des Fortwandelns einer Krankheit Ehen geschlossen würden. Dieser Schritt räche sich später schwer. Viele bittere Stunden würden erspart bleiben, wenn die Tochter von ihrer besten Freundin, ihrer Mutter, aufgeklärt würde. Die Verbreitung von natürlichen Dingen aus dem Zimmer geniesst und dadurch auf den Stoff erst recht aufmerksam gemacht und angeregt werden. Warum dürfte denn die erwachsene Tochter nicht über den natürlichen Vorgang bei der Entbindung und über die natürliche Ernährung des kleinen Kindes an der Mutterbrust wissen? Ferner ist es der Mutter Pflicht, ihrer Tochter zu sagen, daß die Ehe der Frau ihr köstliches Gut ist und daß ein einziger unglücklicher Schritt die größten Folgen nach sich ziehen kann. Die Mutter darf sich nicht aus falscher Scham davon abhalten lassen, ihre Tochter zu bewachen und sie für die Welt, in der sie nicht die ihr sein kann, so an Charakter und Einicht zu härten, daß sie gegen die ihr drohenden Gefahren geistig ist. Günstig fällt es aber, wenn ein Mädchen, das sich verzeihen und einen nicht ohne Folgen gebildeten

Verkehr gepflogen habe, nun aus dem Elternhaus vertrieben und in die Welt hinausgeschickt werde. Diese Mädchen gebären lieber auf genommen und unterrichtet, damit sie wieder auf den rechten Weg kommen. Eine öffentliche Anstalt zwischen Mutter und Tochter sei aber ganz besonders dringend notwendig über die Vorgänge, die mit der Geschlechtskrankheit des Weibes in Zusammenhang stehen. Redner gab in dieser Beziehung einige sehr wertvolle Winke und verdeutlichte dann über die Gefahren der Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen für das Familienleben, Pflicht von Vater und Mutter sei es, ihre Kinder auf diese schrecklichen Krankheiten aufmerksam zu machen und sie zu warnen. Dadurch erwerbe man sich um das Wohlergehen seiner Kinder ein ganz besonderes Verdienst. — Die Laren und überzeugenden Ausführungen des Redners, der in dem Zeitraum von einer halben Stunde sein Thema in erschöpfender Weise behandelte, hinterließen den nachhaltigen Eindruck, was schon der lebhafteste Beifall dokumentierte.

Das Oberbühnen-Theater stellte in der gestrigen Vorstellung an das Publikum des Publikums ganz besonders große Anforderungen. So berglich gelacht haben wir schon lange nicht mehr. Die beiden Einakter, die gestern zum ersten Male gegeben wurden, stehen in direktem Zusammenhang. „Endlich allein!“ — so nennt sich der erste Einakter — führt uns die Höllequalen eines neugeborenen Ehemannes vor Augen, der in dem Hotel, in dem er auf der Hochzeitsreise abgeblieben ist, fortwährend herabgeschöpft und schließlich mit seiner jungen Gattin verhaftet wird. Abschließend schließt er der Ehre, der aufgrund falscher Telegramme zwei Hebräerinnen und schließlich einen Kriminalbeamten herbeiführt, der das junge Paar wegen des Verdachts anaristischer Antriebe in Nummer 10 abführt. Eine große Rolle in dem Stück spielt der Hausknecht Franz, eine überaus komisch gezeichnete Figur. Am amüsantesten ist die Szene, als die beiden Hebräerinnen mit ihren großen Taschen herantreten. Das ist einfach zum Salzen. Die Hauptrolle des Jidder Vimentoff spielt wieder Donat Derrfeld, der selbstverständlich ganz in seinem Element ist. Aber auch die anderen Rollen sind vorzüglich besetzt. Wir erwähnen nur Fritz Rüh als Hotelhausknecht Franz, Jacques Blaser als abschließender Schlichter und Jacques Moraw als Oberkellner Jean. Ist schon diese Derrfeldsade dazu angetan, das Publikum nicht aus dem Saal herauskommen zu lassen, so muß man doch sagen, daß die Fortsetzung, „Fall Vimentoff“, bei weitem wirkungsvoller ist. Man kann sogar behaupten, daß der Einakter dem „Familienstag im Hause Vimentoff“ den Rang streitig macht. Der zweite Teil führt nämlich die Gerichtsverhandlung gegen den abschließend Schlichter, der den Jidder Vimentoff wegen verläumdeter Verleumdung verklagt worden ist. Man erspare uns eine detaillierte Schilderung der Handlung. Das muß man sich ansehen. Schon allein die einzelnen Typen vom Gerichtsvorsteher, der seit 24 Jahren an Stockhausen leidet, herunter bis zum Gerichtsdiener, sind von den beiden Autoren virtuos gezeichnet. Eine Hauptrolle spielt wieder der Franz, der schließlich in Gemeinschaft mit Vimentoff wegen Ungebühr zu 8 Tagen Haft verurteilt wird, während Schlichter 14 Tage angehalten erhält. Die mühsigen Einfälle überflüssig ist förmlich ein Pfeilerknäuelbruch ist den andern ab. Am wirkungsvollsten ist untrüglich der Moment bei der Vernehmung des ehemaligen Hotelknechtes Franz, das jetzt „allein wohnt“, als es seine Wohnung anläßt und nun jeder, beim Vorübergehen anfangen, sich die Adresse notiert. Die Szene verurteilt denn auch eine wahre Kabinetskomödie. Diese Andeutungen dürften genügen, um jeden, der sich wieder einmal so recht aufmachen will, zu veranlassen, in den nächsten Tagen dem Apollotheater einen Besuch abzustatten. Jeder Besucher wird finden, daß in diesen beiden Stücken das Theater von keiner Konkurrenz erreicht werden kann.

Aus dem Grossherzogtum.

Karlstraße, 17. Dez. In der Montag Abend im großen Hofsaal stattgehabten repräsentativen Versammlung über die bevorstehende Wahl eines Oberbürgermeisters sprach sich der Stadterverordnetenversammlung Vor. Dr. G. Schmitt, sowie die Redner vorstehender Parteien für die möglichst einmütige Wahl des ersten Bürgermeisters Siegert zu dem Oberbürgermeister von Karlsruhe aus. Stadterverordneter Schuler hatte namens der sozialdemokratischen Parteimitglieder den Antrag auf Vertagung der Wahl und Umgestaltung der Stelle gestellt, zog den Antrag jedoch im Laufe der Versprechung wieder zurück.

Bretten, 17. Dez. Bei den Ortsgruppenkassenwahlen setzte die von den Sozialparteien aufgestellte Liste sowohl bei den Arbeitgeberern wie bei den Arbeitnehmern mit je über 100 Stimmen Mehrheit über die von Bauern und Zentrum aufgestellte Liste. Die Wahlbeteiligung war sehr hoch. Am Samstag Abend hatte eine außerordentlich hoch besetzte Versammlung im „Bad Hof“ stattgefunden, in welcher es wegen der vorhandenen Unterbilanz von etwa 2000 M. zu lebhaften Auseinandersetzungen kam.

Verstärkung.

Mannheim, 18. Dez. (Strafkammer II.) Vorl.: Landgerichtsdirektor Waly. Vertreter der Groß. Staatsbeh.: Erster Staatsanwalt Jungmann.

Am 10. Mai d. J. rüh im Warenhaus Kander das Drahtseil des Jahrschloßes, das gegenwärtig stark hinab, durchgehend das Kellergebäude und verriette den im Kellerraum sich aufhaltenden Dräger so schwer, daß der Mann sieben Wochen arbeitsunfähig war. Vor dem Schöffengericht hatten sich wegen des Unfalls unter der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung zu verantworten: der Geschäftsführer der Warenhausgesellschaft, Louis Lewinsky, die Hausbesitzerin, die 50 Jahre alte Witwe Emma Kander und deren Sohn, der 26 Jahre alte Kaufmann Julius Kander. Das Schöffengericht sprach Lewinsky und Julius Kander frei, beantragte dagegen Frau Kander zu einer Geldstrafe von 100 M., weil es als erwiesen anahm, daß Frau Kander das schadhafte Seil nicht reparieren ließ, obwohl sie die Geschäftsführer Lewinsky dazu dringlich aufgefordert hatte. Frau Lewinsky Kander heute zur Inhaftung nachweisen, daß sie wegen der Angelegenheit einen Brief an die Seilindustrie geschrieben hatte, der aber verspätet abgehändigt worden war. Die Verteidigung (M. Dr. Freilich) beantragte heute die Freisprechung ihrer Klientin. Es wäre Sache des Geschäftsführers Lewinsky gewesen, wenn Gefahr drohte, den Betrieb einzustellen. Weiter müßte auch beachtet werden, daß der Brief nicht damit rechnen konnte, daß durch das Gegenwärtige ein Unglück entstehen könnte. Das Gericht hätte in einem Schodt keine Forderung erhalten müssen und dürfte nicht an ein Kellergebäude gerichtet sein. Diesen rechtlichen Fehler sei Frau Kander von ihrem Vaterhandspunkte nicht zu erkennen imstande gewesen. Weiter beantragte die Verteidigung eine Ergänzung der Freisprechung von Julius Kander in der Richtung, daß diesen auch seine notwendigen Anklagen erlegt würden. Das Gericht gab den Anträgen des Verteidigers in vollem Umfang Folge. Es sei der Ansicht, daß die Angeklagte die Verantwortung für die vorliegende Sache nicht treffe. Sie habe auf den Betrieb keinen Einfluß. Aber auch von dem verantwortlichen Geschäftsführer Lewinsky könnte nicht verlangt werden, daß er die Gefahr erkenne, welche die Konstruktion des Jahrschloßes infolge entfiel, als das Gegenwärtige auf ein Kellergebäude sei. Die Anklage gegen Julius Kander war nicht zulässig, da er zu dem Unglück in gar keiner Beziehung stand.

Einer Heiligkeit des Vereins ehemaliger gelber Dragoner, die kürzlich in der „Kaiserhütte“ stattfand, wohnt, von einem Mitglied eingeführt, auch der Eisenbahner Joh. Heinrich Demeck an. Als die Verteilung der Gaben des Glückwunschs begann, vermißte der Kassier plötzlich seine Rechenkassette. Die Frau des Bekannten Demeck hatte so etwas in den Händen des Bekannten gesehen und deshalb fiel auf ihn sofort der Verdacht. Die Kassette fand man im Hofe erbrochen und ausgeplündert vor. Demel war schon daheim angelangt und das Geld fand sich verstreut teils in seinem Kleider, teils unter dem Kofschuch vor. Es waren im ganzen 128 M. Demel wurde zunächst vor das Schöffengericht gestellt. Dieses erklärte sich jedoch für unzuständig, weil nicht unmoder, sondern erschwerter Diebstahl vorliege. Demeck also Demel die Kassette erst nach dem Verloren des Hofes erbrochen, so wäre er als einfacher Dieb mit einer gelinderen Strafe demangelommen. Die Verteidigung (Rechtsanwalt Dr. Fritz Kaufmann) machte in erster Linie geltend, daß der schwerbetrunken Angeklagte in Unkenntnis des Willens gehandelt habe. Er habe die Nacht vorher ein Bonkett und Sonntag einen Frühkaffee bei den Angehörigen der Feuerwehr mitgemacht, bis in der späten Nachmittags hinein getrunken, und dann, bevor er zu der Tageneröffnung ging, noch verschiedene Wirtschaften besucht. Nur unter dem Einfluß des Alkohols habe der bisher gut beleumundete Angeklagte den Streich verübt. In rechtlicher Hinsicht ent spreche die Auslegung der Tat als schwerer Diebstahl keinesfalls dem Willen des Verurteilten. Der Angeklagte habe sich der Kassette bemächtigt, aber erst im Freien am Kleppern bemerkt, daß Geld drinnen ist. Man könne ihn also höchstens wegen einfachen Diebstahls bestrafen. Das Gericht erkannte wegen schweren Diebstahls auf 4 Monate Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Unteruchungshaft. Dem Angeklagten wurde einerseits seine Angetrauten als mildernder Umstand angerechnet, andererseits aber in Betracht gezogen, daß er sich eines großen Vertrauensmißbrauches schuldig gemacht habe.

Der Maurer Friedrich Ruhn aus Langenbrücken, der nach kurzer Beschäftigung bei einem hiesigen Baugeschäft wieder austrat, erkrankte sich auf Grund eines gefälligen Lohnzettels statt für 18 Stunden für 30 Stunden Lohn. Urteil: 10 Tage Gefängnis. (Schluß folgt.)

Sport.

Eine große Automobil-Tourneefahrt Paris-Madrid wird für das Frühjahr 1907 vom französischen Automobilklub unter Mitwirkung des spanischen Automobilklubs geplant. Voraussichtlich wird die Konkurrenz, an die sich in Madrid eine internationale Automobil-Ausstellung und große Festlichkeiten anschließen sollen, in 6 Gruppen unterteilt werden und zwar: 1. Paris-Paris, 2. Paris-Bordeaux, 3. Bordeaux-San Sebastian, 4. San Sebastian-Bilbao, 5. Bilbao-Madrid. Der Veranstaltung wird wohl ein besseres Los beschieden sein als der „Todesfahrt“ Paris-Madrid, die in Bordeaux ein vorzeitiges Ende fand.

Die Internationale Ringkampfe in Wien. Pöhl (Abt. II) Deutschland wirft Constant le Marin-Belgien durch Einreden bei: Brücke in W. M. E., Organiewicz-Polen und Mourguat-Naroko ringen W. M. unentschieden. Uberg-Rußland wirft Sabatier-Frankreich mit Armroßgriff und Langdrücken der Brücke in W. M. E.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hochschule für Musik. Der 11. Vortrag in der Reihe „Von Verhören bis Wagner“ behandelt Felix Mendelssohn Wirken in Düsseldorf und Leipzig 1834-1837. Im Einzelnen: Mendelssohn als Dirigent, als wahrer „Kundentruose“ (F. Wied) und den Vortrag Mendelssohnscher Werke. Musikalische Illustrationen aus der „Italienischen“ und der „Schottischen“ Symphonie. Am ersten Male sollen Hans von Bülow's goldene Worte über Mendelssohn (2. Band der gesammelten Schriften) gewürdigt werden. — Der nächste Vortrag findet nach dem Weihnachtserem statt, nämlich Donnerstag, 10. Januar 1907, abends 8 Uhr und handelt von Robert und Alois Schumann.

Sachkundigenachrichten. Zum Prorektor der Universität Freiburg i. Br. für das Studienjahr Ostern 1907-08 wurde Prof. Dr. Braig aus der theologischen Fakultät gewählt. Er ist aus Langensalza in Württemberg gebürtig, war früher Stadtpfarrer in Wildbad, wurde im Jahre 1893 zunächst als Honorarprofessor an der hiesigen Universität berufen und erhielt 1897 den Lehrstuhl für Dogmatik in Verbindung mit Dogmengeschichte und Symbolik als ordentlicher Professor. — Der Bibliothekar der Königl. Bibliothek in Berlin, Dr. G. Jeeb, wurde auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt. — Dem wissenschaftlichen Beamten an der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Dr. phil. Herrn. Dorms ist der Professortitel verliehen worden. — Dem an der Kunstgewerkschule des österreichischen Museums in Wien als Leiter tätigen Bildhauer Franz Meyner ist vom Kultusministerium der Professortitel verliehen worden. Meyner hat in letzter Zeit auch in Berlin größere Aufträge ausgeführt.

Die Entdeckung von Fresken im Pappuspalast zu Avignon. Wie aus Avignon berichtet wird, ist in den alten Palast der Pappus eine bemerkenswerte künstlerische Entdeckung gemacht worden. Bei einem Besuch des gewaltigen Gebäudes, das seit seinem nicht mehr als Kaiserne dient, fiel dem Bürgermeister des Ortes, M. Gaignon, die Schönheit der Ornamente auf, die den Saal schmücken, der früher als Schlafgemach der Päpste gebient hat. Da er vermutete, daß auch die Wände, die jetzt gekalkt sind, einst mit Molezen bedeckt waren, so wurde eine sorgfältige Untersuchung vorgenommen, und dabei kamen in der Tat unter der dicken Schicht prächtig erhaltene Fresken aus dem 14. Jahrhundert zum Vorschein, die bisher völlig unbekannt waren. Die Fresken haben, abgesehen vom Grün, ihre ganze ursprüngliche Schönheit behauptet. Bis jetzt läßt sich ein Urteil über das Genre der Komposition noch nicht abgeben. Die Arbeiten werden fortgesetzt.

Statistik des Frauenstudiums an den deutschen Universitäten. Im laufenden Wintersemester sind an den sieben Universitäten, die Frauen als ordentliche Studierende zulassen, nämlich an den drei Universitäten, den zwei katholischen und an den Universitäten Leipzig und Tübingen, 254 Frauen als vollberechtigte Studentinnen eingeschrieben gegen 211 im letzten Semester, 140 im Winter des Vorjahres und 137 im Sommersemester 1905. Ihre Zahl steigt demnach von Semester zu Semester, sie hat sich seitdem nahezu verdoppelt. Außer diesen immatrikulierten Studentinnen befinden sich unter den vielen weiblichen Herren der übrigen Universitäten eine erhebliche Zahl Privatstudentinnen mit abgeschlossener Ausbildung, die sich aber nicht bestimmt feststellen läßt, da die Personalverzeichnisse hierüber keinen Aufschluß geben. Während bisher fast mehr als die Hälfte sämtlicher Studentinnen sich dem Studium der Medizin widmete, ist jetzt ein harter Zugang zu den philosophischen Fächern vorhanden; Medizin zahlerten 118 (gegen 108 im Sommer d. J.), Philosophie, Sprachen oder Geschichte 92 (96), Mathematik oder Naturwissenschaften 28 (22), Romanwissenschaften 9 (10), Rechtswissenschaften 5 (4), Jagdwissenschaften 4 (1). Die weiblichen Studentinnen hat in diesem Semester München, nämlich 20 (gegen 25 im Sommer d. J.), 55 sind in Heidelberg eingeschrieben (gegen 57), 49 studieren in Freiburg i. B. (gegen 55), 33 in Göttingen (gegen 27), 18 in Würzburg (gegen 9), 7 in Tübingen (gegen 5), 4 in Erlangen (gegen 1).

Platz, Hellen und Umgegend.

* Kaiserlautern, 12. Dez. Die Einwohner genießen... Die Einwohner genießen... (Text continues with details about local events and news from Kaiserlautern.)

* Eisenach, 16. Dez. In recht traurige Weihnachtsstimmung wurde die Familie des Maschinen-Schlossers Franz... (Text continues with a story about a family in Eisenach.)

Der Wahlkampf.

In Baden.

* Karlsruhe, 19. Dez. (Von unserm Karlsruher... (Text continues with news about the election campaign in Karlsruhe.)

* Karlsruhe, 18. Dez. Die anti-ultramontane... (Text continues with news about the anti-ultramontane movement.)

In Hessen.

* Offenbach, 19. Dez. Dr. Oeder-Spremlingen, der... (Text continues with news about a candidate in Offenbach.)

* Hanau, 19. Dez. Die nationalliberale Partei stellt... (Text continues with news about the national liberal party in Hanau.)

In Bayern.

* München, 19. Dez. Die Nationalliberalen be... (Text continues with news about the national liberals in Munich.)

In Preußen.

* Köln, 19. Dez. Die sozialdemokratische Partei... (Text continues with news about the social democratic party in Cologne.)

* Düsseldorf, 19. Dez. Der Reichstagswahlkreis... (Text continues with news about the Reichstag election district in Düsseldorf.)

* Berlin, 19. Dez. Raumanns Kandidatur in... (Text continues with news about Raumann's candidacy in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Im Reichstagswahlkreis... (Text continues with news about the Reichstag election district in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Die Kandidaten der Sozialdem... (Text continues with news about the social democratic candidates in Berlin.)

Im übrigen Reich.

* Oldenburg, 18. Dez. Die zwischen den National... (Text continues with news about Oldenburg.)

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Karlsruhe, 19. Dezbr. (Von unserm Karlsruher... (Text continues with news from Karlsruhe.)

* Karlsruhe, 19. Dez. Gegen die im Halle... (Text continues with news about Halle.)

* Karlsruhe, 19. Dez. Gegen die im Halle... (Text continues with news about Halle.)

Es sind bestimmte Anzeichen vorhanden, daß das Verfahren... (Text continues with a report on a trial or legal case.)

* Landau, 19. Dez. Die hiesige Strafkammer verur... (Text continues with news about a court case in Landau.)

* München, 18. Dez. An Stelle des vom Amt... (Text continues with news about a change in office in Munich.)

* München, 19. Dez. Der frühere Reichskommissar... (Text continues with news about a former Reich commissioner.)

* München, 19. Dez. Ueber das Befinden der Prinzessin... (Text continues with news about the health of a princess.)

* Bern, 19. Dez. Der Ständerat nahm heute einen... (Text continues with news about a council meeting in Bern.)

* Rom, 19. Dez. Offiziell wird bekannt gemacht, daß... (Text continues with news from Rome.)

* London, 19. Dez. Die „Times“ melden aus... (Text continues with news from London.)

* Jüterbog, 19. Dez. Heute vormittag stieß ein... (Text continues with news about an accident in Jüterbog.)

* Buenos-Aires, 19. Dez. In letzter Zeit sind... (Text continues with news from Buenos Aires.)

* Berlin, 19. Dez. Die ein Telegramm aus... (Text continues with news about a telegram from Berlin.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

* London, 19. Dez. Der frühere biesige serbische... (Text continues with news from London.)

Im übrigen kam in der Aussprache der Mitglieder... (Text continues with news about a meeting.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der Wahlbewegung... (Text continues with news about an election campaign in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

* Berlin, 19. Dez. Zu der von verschiedenen... (Text continues with news about a meeting in Berlin.)

Volkswirtschaft.

Die Diskonterhöhung der Reichsbank.

(Von unserem ba-Mitarbeiter.)

Es ist jetzt also eingetreten, was Reichsbankpräsident Koch...

Damit schließt die Diskontpolitik unseres Zentralinstituts...

Man muß sogar bis auf die Zeit des Burenkrieges zurück...

Aber damals lag eben ein großer gewaltiger Krieg vor, der...

Vorweg, ob es nicht für die Industrie am letzten Ende ein...

Dazu ist daran zu denken, daß der große wirtschaftliche Auf...

Baumwolle

Die Umsätze während der Woche belaufen sich auf 62 810 Ball...

mäßiges Geschäft widelte sich in Peruvianischer ab, „rough“...

Rheinischfahrt Alt-Ges. vorm. Feudel, Mannheim. Die Ge...

Br. Die „Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Annalifikation und...

Speyrer Brauhaus, Speyer. Im Geschäftsjahr 1906/07...

Altbrauerei zum Eberl-Faber, München. Die Generalversam...

Die Portland-Zementfabrik Saturn in Hamburg genehmigte...

Dr. Schwarzkopff, Berlin. Laut Generalversammlungsbeschl...

Bei den deutschen Eisenbahnen wurden im November im...

Vereinsbanken. Dem Beispiel der Firma A. Werthim...

Der Verband Deutscher Industrie-Verbände beschloß, sein...

Mannheimer Effektenbörse

vom 19. Dezember. (Offizieller Bericht.)

Bei mäßig belebtem Verkehr notierten heute: Verein Deutscher...

Table with columns: Renten, Aktien, Brief, Geld, Wechsel, etc.

Table titled 'Obligationen' listing various bonds and their values.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeiger 6.)
Frankfurt, 19. Dez. (Fondsbörse). Mit einer Gleichgültigkeit...

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table with columns: Reichsbank-Diskont, Wechsel, etc.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing German state securities and their prices.

Aktien.

Table listing various stocks and their market prices.

Bergwerks-Aktien.

Table listing mining stocks and their prices.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Kaufleute.

Table listing transport stocks and their prices.

W. Berlin, 19. Dezember. (Telegr.) Nachbörse. Creditaktien 216.20 216.20 Staatsbahn 145.90 145.30 Diskont Kom. 184.90 185.— Lombarden 35.40 35.10 Privat-Discount 5 7/8 %

Pariser Börse. Paris, 19. Dezember. Anfangskurse. 1 % Rente 98.10 98.02 Fürst. Kofoe — — — — Italiener — — — — Banque Ottomane 675.— 675.— Spanien — — — — Rio Tinto 2180 2164

Londoner Effektenbörse. London, 19. Dez. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse. 3 % Reichsanleihe 85 1/2 85 1/2 Südbahn 96 1/2 95 1/2 5 % Anleihen 103 — 101 — Anglo-Bank 100 — 100 — 4 1/2 % Consols 87 1/2 87 — Bank of India 106 — 106 — 2 1/2 % Consols 86 1/2 86 — Anglo-Siam 101 — 101 — 4 % Italiener 102 1/2 102 1/2 Anglo-Persian 141 — 140 1/2 4 % Griechen 71 1/2 71 1/2 Anglo-Texas 100 — 100 — 3 % Portugiesen 93 1/2 93 1/2 Anglo-Bombay 107 1/2 107 1/2 5 % Türken 99 1/2 99 1/2 Anglo-Indo-China 104 1/2 104 1/2 4 % Argentinier 87 1/2 87 1/2 Anglo-Burma 101 1/2 101 1/2 3 % Mexikaner 85 — 85 — Anglo-Batavia 100 — 100 — 4 % Japaner 89 1/2 89 1/2 Anglo-Bank of China 100 — 100 — 100 % 100 % Anglo-Bank of India 100 — 100 — 100 % 100 % Anglo-Bank of China 100 — 100 — 100 % 100 %

Berliner Produktenbörse. * Berlin, 19. Dez. (Produktenbörse). Einige aus Nordamerika gemeldete Fortschritte geben heute auch hier Anlaß, die Forderungen für Weizen um eine Kleinigkeit zu erhöhen; doch wurde wenig umgesetzt. Roggen war anfänglich fest, konnte aber bei geringer Kauflust die anfängliche Steigerung nicht behaupten. Hafer zeigte die Preisbewegung aufwärts fort. Greiskornes Getreide wird fest gehalten. Weizen ist vernachlässigt und das Angebot dürfte entgegenkommen. Wetter: neblig.

Berlin, 19. Dezbr. (Telegramm) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse. Weizen per Dezbr. 180.50 181.25 Mais per Dezbr. 197 — 197 — Mai 180.50 184. — Mai 194.50 194.75 Roggen per Dezbr. 166.50 167. + Roggen per Dezbr. 166.75 166.25 Juli 166.75 166.25 Hafer per Dezbr. 164.75 163.7 Spiritus 70er loco 24.75 24.75 Mai 167.25 166.75 Weizenmehl 22.60 22.60 Roggenmehl 22.60 22.60

Bombay, 19. Dezember. (Telegramm) Getreidemarkt. Weizen per April 14.88 14.88 träge 14.81 14.86 festig Okt. 15.45 15.70 15.42 15.44 Roggen per April 13.16 13.18 träge 13.18 13.20 festig Okt. — — — — Hafer per April 14.08 14.08 festig 15.00 15.09 festig Okt. — — — — Mais per Okt. — — — — träge — — — — festig — — — — Mai 10.82 10.84 10.82 10.84 Aug. — — — — — — — — — — Kopiraps p. Aug. 26.80 26.80 träge 26.40 26.60 willig Wetter: Tau.

Sterrapol, 19. Dezember. (Anfangskurse.) Weizen per Mt. 6.00% ruhig 6.00% ruhig Mai 6.04% 6.04% Roggen per Jan. 4.01% ruhig 4.01% ruhig Mai 4.00% 4.00%

Zwangs-Versteigerung. Donnerstag, 20. Dez. 1906, nachmittags 2 Uhr. werde ich in dem Lokal Q. 4. 5. hier, gegen das 3. Bildung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 44074 1. Fleischhacker, 1. Stanzmaschine, 1. Schraubenschnitzmaschine, 1. Eisen- 1. elektr. Motor mit Antriebs- und Schalttafel, 1. Bad-Kornel, 2. Bad-Waschbecken, 1. Regalmatratze mit Bettstellen, 1. Bett mit angelegtem Bettzeug, 1. Partie Eisen-Isolier- und Sanderwaren, 1. Buffet, auf 4. Betten und Möbel verschiedener Art und Sonstiges. Mannheim, 19. Dezbr. 1906. Richter, Gerichtsvollzieher.

Bank- und Versicherungs-Aktien. Deutsche Bank 184.20 184.20 Oest. Länderbank 116.50 115.40 Berl. Handels-Ges. 172.75 173 — Credit-Anstalt 216 — 216.50 Commerz- u. Disk.-B. 120.90 120.80 Pfälzische Bank 102.60 102.80 Darmstädter Bank 189.50 189.90 Württ. Hyp.-Bank 196 — 196.50 Deutsche Bank 172.75 172.80 Frank. Hypothekbank 116.70 116.40 D. Effekten-Bank 109.20 10.20 Rhein. Kreditbank 145.10 145. Rhein. Hyp.-B. 196.20 196.20 Dresdener Bank 157.20 157.40 Schaaffh. Bank 157.30 156.50 Frank. Hyp.-Bank 207 — 207.00 Eddb. Bank 116.50 116.50 Reichsbank 126.40 126.30 Wiener Bank 142.90 143.50 Nationalbank 180.70 180.65 Bank Ottomane 184.50 184.20

Frankfurt a. M., 19. Dezember. Kreditaktien 216.40, Staatsbahn 144.80 Lombarden 35.10, Ägypter —, 4 % unv. Goldrente 96.20, Wotterbahn —, Diskontokommandit 184.90, Kaura —, Belgischen 225.75, Darmstädter 189.50, Handels-Gesellschaft 173.—, Dresdener Bank 157.40, Deutsche Bank 240.70, Bochumer 240.50, Rottb. —, Zins: 4 %.

Nachbörse. Kreditaktien 216.30, Staatsbahn 144.80, Lombarden 35.30, Diskontokommandit 184.80.

Berliner Effektenbörse. (Privattelegramm des General-Anzeigers.) * Berlin, 19. Dez. (Börsenbörse). Die Börse eröffnete abwartend doch weniger schwach, als man erwartet hatte. Im Hinblick auf das gestrige Newyork lagen Kanada-Aktien 3 Proz. niedriger; dagegen Baltimore fest auf Newyorker Dividendengewichte. Pennsylvania gedrückt. Banken still. Montanwerte schwächer. Die Meldung, daß die Erneuerung des Stahlwerksverbandes größeren Schwierigkeiten begegnen, und daß über die Frage der neuen Beteiligungsziffern gleichfalls Differenzen bestehen, führte zur Zurückhaltung im Montanmarkt. 1906er Russen niedriger. Sonstige internationale Fonds vernachlässigt. Baketiabier niedriger auf die Strandung des Dampfers „Victoria Luise“. Auch Lloyd abgeschwächt. Weierthin Banken behauptet. Montanwerte schwankend. Tägliches Geld ca. 5 Proz. Ultimo 8 1/2 — 8 3/4 Proz. Später Bodener und Kanada gebessert.

In dritter Börsenstunde still, doch behauptet auf Ermäßigung des Privatdiskonts um 1/4 Proz. 3proz. Preussische Konfols 0.20 Proz. besser, 3proz. Reichsanleihe 0.05 Proz. schwächer. Anhaltwerte des Kassamarktes in Spezialitäten fest, namentlich Zementwerte.

Berlin, 19. Dezember. (Schlußkurse.) Aktienmarkt 215.45 215.60 Wechselmarkt 78.81 78.81 3 1/2 % Reichsanleihe 97.80 97.80 4 % Reichsanleihe 98.70 98.70 5 % Reichsanleihe 99.70 99.70 6 % Reichsanleihe 100.70 100.70 7 % Reichsanleihe 101.70 101.70 8 % Reichsanleihe 102.70 102.70 9 % Reichsanleihe 103.70 103.70 10 % Reichsanleihe 104.70 104.70 11 % Reichsanleihe 105.70 105.70 12 % Reichsanleihe 106.70 106.70 13 % Reichsanleihe 107.70 107.70 14 % Reichsanleihe 108.70 108.70 15 % Reichsanleihe 109.70 109.70 16 % Reichsanleihe 110.70 110.70 17 % Reichsanleihe 111.70 111.70 18 % Reichsanleihe 112.70 112.70 19 % Reichsanleihe 113.70 113.70 20 % Reichsanleihe 114.70 114.70 21 % Reichsanleihe 115.70 115.70 22 % Reichsanleihe 116.70 116.70 23 % Reichsanleihe 117.70 117.70 24 % Reichsanleihe 118.70 118.70 25 % Reichsanleihe 119.70 119.70 26 % Reichsanleihe 120.70 120.70 27 % Reichsanleihe 121.70 121.70 28 % Reichsanleihe 122.70 122.70 29 % Reichsanleihe 123.70 123.70 30 % Reichsanleihe 124.70 124.70 31 % Reichsanleihe 125.70 125.70 32 % Reichsanleihe 126.70 126.70 33 % Reichsanleihe 127.70 127.70 34 % Reichsanleihe 128.70 128.70 35 % Reichsanleihe 129.70 129.70 36 % Reichsanleihe 130.70 130.70 37 % Reichsanleihe 131.70 131.70 38 % Reichsanleihe 132.70 132.70 39 % Reichsanleihe 133.70 133.70 40 % Reichsanleihe 134.70 134.70 41 % Reichsanleihe 135.70 135.70 42 % Reichsanleihe 136.70 136.70 43 % Reichsanleihe 137.70 137.70 44 % Reichsanleihe 138.70 138.70 45 % Reichsanleihe 139.70 139.70 46 % Reichsanleihe 140.70 140.70 47 % Reichsanleihe 141.70 141.70 48 % Reichsanleihe 142.70 142.70 49 % Reichsanleihe 143.70 143.70 50 % Reichsanleihe 144.70 144.70 51 % Reichsanleihe 145.70 145.70 52 % Reichsanleihe 146.70 146.70 53 % Reichsanleihe 147.70 147.70 54 % Reichsanleihe 148.70 148.70 55 % Reichsanleihe 149.70 149.70 56 % Reichsanleihe 150.70 150.70 57 % Reichsanleihe 151.70 151.70 58 % Reichsanleihe 152.70 152.70 59 % Reichsanleihe 153.70 153.70 60 % Reichsanleihe 154.70 154.70 61 % Reichsanleihe 155.70 155.70 62 % Reichsanleihe 156.70 156.70 63 % Reichsanleihe 157.70 157.70 64 % Reichsanleihe 158.70 158.70 65 % Reichsanleihe 159.70 159.70 66 % Reichsanleihe 160.70 160.70 67 % Reichsanleihe 161.70 161.70 68 % Reichsanleihe 162.70 162.70 69 % Reichsanleihe 163.70 163.70 70 % Reichsanleihe 164.70 164.70 71 % Reichsanleihe 165.70 165.70 72 % Reichsanleihe 166.70 166.70 73 % Reichsanleihe 167.70 167.70 74 % Reichsanleihe 168.70 168.70 75 % Reichsanleihe 169.70 169.70 76 % Reichsanleihe 170.70 170.70 77 % Reichsanleihe 171.70 171.70 78 % Reichsanleihe 172.70 172.70 79 % Reichsanleihe 173.70 173.70 80 % Reichsanleihe 174.70 174.70 81 % Reichsanleihe 175.70 175.70 82 % Reichsanleihe 176.70 176.70 83 % Reichsanleihe 177.70 177.70 84 % Reichsanleihe 178.70 178.70 85 % Reichsanleihe 179.70 179.70 86 % Reichsanleihe 180.70 180.70 87 % Reichsanleihe 181.70 181.70 88 % Reichsanleihe 182.70 182.70 89 % Reichsanleihe 183.70 183.70 90 % Reichsanleihe 184.70 184.70 91 % Reichsanleihe 185.70 185.70 92 % Reichsanleihe 186.70 186.70 93 % Reichsanleihe 187.70 187.70 94 % Reichsanleihe 188.70 188.70 95 % Reichsanleihe 189.70 189.70 96 % Reichsanleihe 190.70 190.70 97 % Reichsanleihe 191.70 191.70 98 % Reichsanleihe 192.70 192.70 99 % Reichsanleihe 193.70 193.70 100 % Reichsanleihe 194.70 194.70

Photogr. Apparate. aller Fabrikate kaufen Sie sehr preiswert auch ratenweise bei Georg Springmann. jetzt P. 1, 4, Breitestrasse gegenüber Wronker's Warenhaus. früher M. Kropp Nachf. Prompte Ausführung aller photographischen Arbeiten. 77806

Ein Gesellschafts- u. Vereins-Vokal! (jeweils 100 Personen fassend) zu vergeben. 96-0. Restaurant Portugal, F 4, 1. Gegen bare Zahlung kaufe u. verkaufe (jeweils 10-10) jeden jeden Möbel, (jeweils 10-10) jeden jeden Waren u. Gegenstände, (jeweils 10-10) jeden jeden Bekleidungs- u. Schuhwaren, (jeweils 10-10) jeden jeden Spielzeug u. Sonstiges. Freitag, 19. Dezbr. 1906. 44074. Ein edlerer deutscher Ausziehtisch, (jeweils 10-10) jeden jeden abzugeben. 44074. Gießstraße 10, part.

Marx & Goldschmidt, Mannheim. Telegramm-Adresse: Wargold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1037. 19. Dezember 1906. Provisionsfrei! Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt: Verkaufer Käufer % % A.G. für Dänischen, (jeweils 10-10) jeden jeden 110 % 110 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 21.8 % 21.8 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 48 % 48 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 219 % 219 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 210 % 210 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 97 % 97 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 290 % 290 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 290 % 290 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 57 % 57 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 82 % 82 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 178 % 178 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 166 % 166 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 200 % 200 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 91 % 91 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 89 % 89 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 157 % 157 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 109 % 109 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 121 % 121 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 100 % 100 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 112 % 112 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 300 % 300 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 97 % 97 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 127 % 127 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 112 % 112 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 157 % 157 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 118 1/2 % 118 1/2 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 159 % 159 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 121 % 121 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 135 % 135 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 116 % 116 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 99 % 99 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 110 % 110 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 154 1/2 % 154 1/2 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 65 % 65 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 32.34 % 32.34 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 115 % 115 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 90 % 90 % 1. ob. Vorkauf, (jeweils 10-10) jeden jeden 29 % 29 %

Verantwortlich: für Politik, Kunst, Literatur und Vermischtes: Fritz Kayler; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Ad. Schäfers; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Carl Apfel; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kierder. Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Fritz Müller.

Die neue elektrische Glühlampe, die Osram-Lampe für 100—130 Volt, 32 und 60 Kerzen kann in jede hängende Fassung direkt eingeschraubt werden. Gewaltige Stromersparnis 70% gegenüber Kohlenfadenlampen. Anstelle einer 16 Kerzenlampe mit Kohlenfaden kann man ohne Mehrverbrauch eine 50 Kerzen Osram-Lampe einschrauben. Silberweißes konstantes Licht, Ueber 1000 Stunden Brenndauer. Bei dem meist eingeführten Strompreis von 40 Pf. p. KW. verbraucht eine 32 Kerzen-Osramlampe nur 1.13 Pf. Strom, eine 50 Kerzen-Osramlampe nur nur 2 Pf. Strom per Stunde. Osram-Licht ist deshalb in vielen Fällen billiger als Gaslicht. Man beachte unsere Ausstellung im Schaufenster und in der Gewerbestätte, wo durch Messapparate die Stromersparnis praktisch nachgewiesen wird. Näheres durch die Hauptvertretung: Stotz & Cie., Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H. Telefon 662 und 325L. 66247

